

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 42. Mittwoch, den 11. Februar 1824.

Lips Tullian.

(Beschluß.)

Lips Tullian setzte nun seine auf Raub und Diebstahl berechnete Lebensweise fort bis zum J. 1705, wo er (5. Jan.) wieder in Leipzig ergriffen und schon am 10. dess. M. in das hiesige Georgenhaus gebracht wurde. Hier blieb er 5 Jahr. Die Arbeit, die hier sein Tagewerk ausmachte, das Raspeln des Brasilienholzes, war freilich nicht nach seinem Geschmacke. Er sann also darauf, sich von derselben loszumachen. Eines Abends, es war in der Neujahrmesse 1710, entsprang er mit noch einigen andern Züchtlingen. Er hatte nämlich den Schlüssel der Pforte dieses Hauses zu erlangen und sich von demselben einen Abdruck und sodann einen Nachschlüssel zu machen gewußt. Doch ehe er noch dieses Besserungshaus verließ, stahl er aus einem Kasten, welchen ein fremder Kaufmann in das Georgenhaus zur Verwahrung gegeben hatte, ein Stück Damast, welches er durch die Frau eines seiner Mitgefangenen verkaufen ließ und dafür 2 Thlr. erhielt. Jetzt war er willens nach Frankreich zu gehen, jedoch noch zuvor, seiner eigenen Aussage zufolge, den Juden, der ihn verrathen hatte, vor das Grimma'sche Thor in Leipzig zu locken, ihn dort zu erdroffeln und dann den Leichnam an

den Galgen zu hängen, das Leipziger Zuchthaus zu erstolgen, dem Hausverwalter die Schlüssel abzuwingen, alle Gefangenen in Freiheit zu setzen und endlich bekannt zu machen, daß er alle diese Schandthaten ausgeführt habe. Doch dieser Gedanke war nur vorübergehend, so wie es auch die Rührungen waren, welche zuweilen ein Blick nach dem Himmel, oder auf einen andern Naturgegenstand in der Seele dieses, jedes bleibenden guten Eindrucks unfähigen, Menschen erweckte. Er nimmt nun seinen Weg nach Freiberg und kommt dort am Thore an. Da er keinen Paß hat, wird er angehalten. Der Paßexaminator ist gutmüthig genug, ihn in das Haus zu bringen, welches er als seine angebliche Wohnung nannte. Aber Lips Tullian fängt in einem etwas abgelegenen Winkel Händel mit demselben an und bringt ihn mit zwei Stichen ums Leben. Bei dem dabei entstandenen Zusammenlaufe ward der Mörder verhaftet und bald auf die Tortur gebracht. Er leugnet, den Mord mit Vorsatz begangen zu haben. Nach empfangenem Staupenschlag kam er wieder zum vorigen Festungsbau nach Dresden, wo er am 14. Nov. 1711 eingeschmiedet wurde. Fast drei Monate waren verflossen, als man einen von ihm mit andern Gefangenen entworfenen Plan zur Flucht entdeckte. Sechs und zwanzig Tage lang mußte

er nun mit auf dem Rücken geschlossenen Händen liegen. Doch Mitleid der obrigkeitlichen Behörde befreite ihn von dieser Fesselung. Jetzt ließ er durch einen Mitgefangenen an einen gewissen Michael Schmid, der um seine Diebstähle wußte, Briefe schreiben, in welchen er Geld verlangte und durch allerlei auf Beiden bekannte Vorfälle Bezug habende Hindeutungen diesen glauben zu machen wußte, daß diese Briefe wirklich von ihm kämen. Da diese Briefe aufgefangen wurden; so ward er mit Schmid und dessen Frau confrontirt. Er versprach, nach 24stündiger Bedenkzeit, ein treues Bekenntniß aller von ihm vorgenommenen Unthaten abzulegen. Die Berichte, welche man von den Orten einholte, wo er gestohlen zu haben aussagte, stimmten auch mit seinen Aussagen größtentheils überein. Aus dieser Untersuchung ergab sich denn, daß er an 15 Kirchenberaubungen in Städten und auf Dörfern, an noch weit mehr Privatdiebstählen, besonders in Sachsen, Antheil genommen, und daß, außer dem von ihm getödteten Passiraminator, und dem im Duell von ihm tödtlich verwundeten Kameraden, er noch an einer dritten Ermordung Theil hatte. Ueberhaupt erkannte er sich 48 grober Vergehungen schuldig. Aufso viele konnte er sich besinnen. Er bat nun nur um eine gelinde Todesstrafe; doch machte er auch noch jetzt Anstalten zum Entfliehen und warf mit einem Steine nach dem Kerkermeister, mit welchem er in Verdrüßlichkeit gerieth, schmeichelte sich indessen, bei der ihm gänzlich mangelnden religiösen Bildung, mit dem Wahne, daß die Engel Gottes schon auf seine Seele warteten, um sie in den Himmel zu bringen. 66 Thaler hatte er früher einer

Frau in Freiberg zum Aufbewahren übergeben. Dieses Geld, welches zum Depositum geschickt worden war, sahe er für sein Eigenthum an und bestimmte es zum Ankaufe einiger Postillen für die Gefangenen und zu Legaten für einige von ihm namhaft gemachte dürftige Personen. Von Mollé's Hauspostille wurden auch wirklich etliche Exemplare angeschafft, in welche er einige von ihm dictirte Gedanken, welche Freude über seine angebliche Besserung und Ermahnungen enthalten, schreiben ließ; und das letzte Geld ward den von ihm bestimmten Personen zugeschickt. Das vom Leipziger Schöppenstuhl ausgefertigte Urtheil erkannte ihm die Strafe des Rades zu, welche aber die Gnade des Landesherrn in die des Schwerts milderte. So ward denn Mengstein am 8. März 1715, mit noch vier andern seiner Mitschuldigen, deren Hinrichtung er vorher mit ansehen mußte, in Dresden durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht und der Leichnam aufs Rad geflochten. Diese Execution lockte 20,000 Menschen zu Fuß, 300 zu Pferde und eine große Anzahl in 144 Kutschen als Zuschauer herbei. Auch die Reime der verschiedenen sogenannten damals lebenden Poeten waren durch diese Hinrichtung in Fluß gebracht. Einer derselben ließ seinen Witz mit dem Namen Erasmus, welchen sich Tullian, wenn er sich Schölnknecht nannte, als einen seiner Taufnamen beilegte, spielen. Der witzige oder velquasi witzige Poet löste diesen Namen in erasmus (du warst eine Maus) auf und dichtete nun:

Quaeritur: unde tibi sit nomen Erasmus?

Si sum mus, ego te Judice summus ero,

was e  
nisch

ger B  
weiß  
hierm  
ren,  
F. T

Hand  
ebend

schwo  
terrb  
Brar  
Hüte  
ham  
Lode  
zeug  
billig

verk

der a

verf  
Inf

Gr

her  
gef

was er, unstreitig zum Besten der unlateinischen Leser, also verdeutschte:

Da sich mein Name fast wie eine Maus läßt lesen; so wisse, daß ich auch ein Mauskopf gewesen.

Ernst Müller, Redakteur.

## Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 11ten: Turandot.

**Bekanntmachung.** Da ich neben meinem bekannten Braun-, Weiß- und Erlanger Biere, (welches ich hiermit bestens empfehle) seit dem Neujahr auch Mittags Portionensweise warm speise, so mache ich solches dem speiselustigen ledigen Publika auf diesem Wege hiermit bekannt, mit der ergebensten Bitte, mich mit ihrem Zuspruch recht zahlreich zu beehren, um sich zu überzeugen, daß sie gut, billig und prompt bedient werden, bei F. Tischner, im Keller des kleinen Joachimsthalß in der Hainstraße, Nr. 197.

**Hausverkauf.** Ein Haus in der Stadt ist, jedoch ohne Unterhändler, aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere beim Hausmann, Nikolaistraße Nr. 753, zu erfahren; ebendasselbst ist auch ein grüner Papagei mit messingnenem Käfig abzulassen.

**Verkauf.** Batist-Mouffelin-Tücher von 2 à 3 Gr., Circassia à 8 Gr., weiße und schwarze wollne Strümpfe à 6—8 Gr., Kinderstrümpfe à 2½ Gr., Watte 2—5 Gr., Unterröcke à 10 Gr., ungedruckte Cattune à 1½ Gr.; desgleichen englische à 2½ Gr., ¼ breiten Brandenburger Flanell à 3 Gr., schmaler noch billiger, Hemden-Flanell 3¼—4 Gr., Herrenhüte neuester Facon 2—4½ Thlr., Socken und Strümpfe 3—4 Gr., schwere Körper-Ginghams in ganz modernen Mustern à 3 Gr., weiße und graue Leinwand à 2 Gr. per Elle, seidne Locken 8—9 Gr., eine große Parthie Umschlagetücher unter der Hälfte des Preises, Westenszeuge à 4—6 Gr., couleurte Merinos 3½—4½ Gr., Windsorseife à 1 Gr., im Duzend billiger, verkauft  
Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Hauptmann Schwägrichens Hause.

**Verkauf.** Ich empfang abermals eine Sendung Nürnberger Bratwürste und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

Franz Wucherer, Petersstraße No. 69.

**Verkauf.** Ganz frische vorzüglich große hollst. Austern sind so eben wieder angekommen und in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben, bei

J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

**Carl Sauer, Burgstraße No. 90, 2 Treppen,**  
verfertigt Instrumente in Flügel- und Tafelform; vermietet, stimmt und reparirt auch Instrumente.

Zu verkaufen ist ein Pinscherhund, schön gezeichnet, 1 und ¼ Jahr alt, mittler Größe, in Nr. 737, Nikolaistraße, 2 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht. Papierspähne, alte gebundene, gedruckte oder geschriebene Bücher in Folio, altes Papier oder Makulatur, Sachhadern und dergleichen, wird fortwährend gekauft auf dem alten Neumarkt Nr. 612.

**Logisgesuch.** Ein Logis von 6—7 Stuben, jedoch in der ersten oder zweiten Etage, und in der Stadt gelegen, wird künftige Ostern oder Johanni zu miethen gesucht; durch wen, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** In der Hainstraße Nr. 353 sind 1 und 2 Treppen hoch einzelne Stuben mit Schlafbehältniß an ledige Herrn zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein geräumiges Familienlogis, eine Treppe hoch, ganz nahe am Markte, ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft darüber giebt  
D. August Einert, Petersstraße Nr. 124.

**Dank.** Ein Jahr und zehn Monate ward ich theils von körperlichen, theils von geistigen Leiden schwer heimgesucht, und ich hatte in meiner trostlosen Lage das Glück, in das hiesige Jakobshospital aufgenommen und unter die sorgfältige Behandlung des Herrn Hofrath D. Clarus gestellt zu werden. Dank, herzlichen Dank dem hochweisen Magistrat der Stadt, welcher mich in diese Anstalt aufnahm, aber auch meinen tiefgefühlten Dank dem Retter meines Lebens und meiner Gesundheit, dem Hrn. Hofr. D. Clarus, welcher mich mit eben so strenger Aufmerksamkeit, als schonender Milde während so langer Zeit behandelte; und endlich allen denen, die mir in meiner unglücklichen Lage in jener wohlthätigen Anstalt hülfreich die Hand reichten, so wie dem Herrn Weber-Obermeister Neuhaus, welcher sich als Curator meiner annahm.

August Gotthard Leonhardt, Bürger und Weber aus Haynichen.

**Verlaufener Hund.** Ein großer weiße Pudel, russischer Art, braun gefleckt, hört auf den Namen Façon, hat sich verlaufen. Da an der Wiedererhaltung viel gelegen, so bittet man den ehrlichen Finder, ihn gegen ein Douceur im Hotel de Baviere abzugeben.

### Thorzettel vom 10. Februar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Hr. Rfm. Köhler, a. Bremen, pass. durch	10
Vormittag.		Eine Estafette von Delitzsch	11
Die Breslauer reitende Post	6	Hr. Rfm. Thies, a. Hamburg, im g. Adler	12
Die Dresdner u. Baugner reitende Post	7	Nachmittag.	
Nachmittag.		Die Landsberger fahrende Post	1
Hr. Ripperger, Hammerwerksbesitzer, a. Heinrichs, von Dresden, in der Säge	3	<b>Kanstädter Thor.</b>	U.
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.	Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Hr. Domprediger Mag. Feiger, v. Raumburg,	5
Hr. Lieuten. v. Bielefeld, v. Berlin, im Hotel de Saxe	6	bei Feiger	
Hr. Partik. Hesse, a. Berlin, im Hot. de Russie	6	Vormittag.	
Hr. Hofmarschall v. Strachwitz und Hr. von Wuthenau, a. Adthen, im Hot. de Baviere	8	Die Stollberger fahrende Post	7
Die Dessauer fahrende Post	11	Nachmittag.	
Die Berliner fahrende Post	11	Die Hamburger reitende Post	8
Vormittag.		<b>Hospitalthor.</b>	U.
Hrn. Rfl. Böchler u. Schwedler, a. Altenburg, Böhme und Wolf, aus Kirchberg, Schröder u. Nietsche, aus Werdau, von Braunschweig, pass. durch	10	Vormittag.	
		Die Annaberger fahrende Post	9
		Nachmittag.	
		Die Schneeberger fahrende Post	4